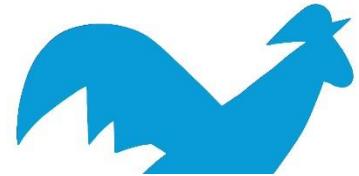




DER HAHN

Gemeindebrief der



Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-Dürrenebersdorf

2 / 2021

Juni - Juli - August

**„Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.“**

Gehorsam ist ziemlich aus der Mode gekommen. Die Worte des Apostels Paulus haben daher einen ganz eigenen Klang in unseren Ohren, denn mit Gehorsam hat unser Volk ja nun nicht gerade gute Erfahrungen gemacht. Wir haben erlebt, wie grausam die Folgen des Gehorsams sein können. Und die Generation der 68er hat das ihren Eltern auch sehr deutlich unter die Nase gerieben.

„Ja, ich will, was mir gefällt ...“ dieses Lied der Band UKW hat meine Jugend geprägt. Wir wollten alles Mögliche, aber Gehorsam gehörte ganz gewiss nicht dazu.

Und so höre ich die Worte des Apostels Paulus in dieser Zeit eben nicht als Aufruf zum Ungehorsam gegen den Staat, sondern als Aufruf zum Gehorsam gegen den Willen Gottes. Und der ist in Jesus für uns erkennbar geworden: „Liebe Gott und deinen Nächsten ...“ so kurz und knackig formuliert das Jesus und wir sind angefragt, darüber nachzudenken, was meinem Nächsten dient. Im Moment heißt das für mich vor allem, für Sie alle die Hände zu falten, für die Ängstlichen genauso, wie für die, die sich durch die Maßnahmen der Regierung gegängelt fühlen. Denn das ist der Wille Gottes: Nicht, dass wir übereinander herziehen, sondern füreinander die Hände falten. Wo uns das gelingt, da gehorchen wir Gott mehr als den Menschen.

Bleiben Sie gesund an Leib und Seele und behütet! Ihr Pfarrer



Gott ist nicht fern von einem jeden unter uns. Denn durch ihn leben, weben und sind wir.

(Monatsspruch Juli aus Apg. 17, 27)

Das ist ein Satz aus der Rede des Paulus in Athen, als er dort versuchte, Jesus als den unbekanntem Gott, dem vorsorglich ein Altar errichtet wurde, bekannt zu machen. Paulus hatte in Athen viele Zweifler, aber nur wenige aufgeschlossene Menschen gefunden.

Wie geht es mir, uns, wenn wir diesen Bibelvers hören? Ja, wir haben Jesus als den von Gott gesandten Christus kennengelernt und angenommen. Ja, wir wissen, dass Gott in Jesus uns nahe, also nicht fern ist. Ja, ich kann, wie wir alle, alle Anliegen im Gebet zu Gott bringen. Das ist mein großer Ruhepunkt. Doch lebe, webe und bin ich in ihm? Vielleicht sollte ich besser fragen: Lebe, bestehe und handle ich in ihm? Ist nicht mein Denken, Empfinden und Handeln oft weit entfernt von Gott? Und damit bin ich ja nicht allein. Uns alle umgibt so viel an alltäglichen Aufgaben, an Krankheit und Angst, Hetze und Gewalt, das Schwinden der bisherigen Grundlagen und Kräfte, der sich zuspitzende Wahlkampf - geradezu ein Wall oder auch ein Sund gegenüber diesem vertrauenden Ruhepunkt. Wirkt dieser Ruhepunkt noch in meinem Leben? Oder wäre es nicht an der Zeit, zu diesem Ruhepunkt umzukehren? Unser Pfarrer ruft uns, Welch ein Glück, immer wieder zu dieser Umkehr auf. Er macht uns Mut und stärkt uns, auf Gott zu blicken. Denn durch ihn, Gott selbst, leben, bestehen und sind wir. Lasst uns umkehren an das Herz Jesu. Er will nicht fern, sondern uns ganz nah, in uns, sein und handeln.

Christiana Körber

Gottesdienste im Juni

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext / Kollekte
2. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 113 Eigene Gemeinde
6. Juni 1. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum		14.00 Uhr Konfirmationsgedenken Kirche Dürrenebersdorf	Jona 1, 1-2; 2,11 Telefonseelsorge
9. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 34 eigene Gemeinde
13. Juni 2. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch		1. Korinther 14, 1-12 Gemeindedienst der EKM
16. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 36 eigene Gemeinde
20. Juni 3. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			Lukas 15, 1-10 Diakonie
23. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 103, 1-13 eigene Gemeinde
24. Juni Johannistag	18.00 Uhr Johannistagsandacht an der Kirche Weißig			Lukas 1, 57-66,80 eigene Gemeinde
27. Juni 4. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch		1. Mose 50, 15-21 BEJMD
30. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 42, 2-6 eigene Gemeinde

Gottesdienste im Juli

3. Juli			17.00 Uhr Sommerandacht in Dürrenebersdorf	1. Korinther 1, 18-25 eigene Gemeinde
4. Juli 5. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			1. Korinther 1, 18-25 CVJM
7. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 73 eigene Gemeinde
11. Juli 6. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch		Matthäus 28, 16-20 Ökum. Arbeit
14. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 139 eigene Gemeinde
17. Juli	18.00 Uhr Der andere Gottesdienst Kirche Oberröppisch			Johannes 6, 1-15 eigene Gemeinde
18. Juli 7. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			1. Könige 17, 1-16 Gemeindedienst
21. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 107 eigene Gemeinde
25. Juli 8. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	17.00 Uhr Sommerandacht ☕ in Weißig	1. Korinther 6 i.A. eigene Gemeinde
28. Juli	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 48 eigene Gemeinde

Gottesdienste im August

1. August 9. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			Matthäus 7, 24-27 Lutherischer Weltbund
4. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 63 eigene Gemeinde
8. August 10. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	17.00 Uhr ☕ Sommerandacht Dürrenebersdorf	2. Mose 19, 1-6 Christlich-jüdischer Dialog
11. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 122 eigene Gemeinde
14. August	18.00 Uhr Der andere Gottesdienst Kirche Oberröppisch			Lukas 18, 9-14 eigene Gemeinde
15. August 11. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			Epheser 2, 4-10 Eigene Gemeinde
18. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 145 eigene Gemeinde
22. August 12. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	17.00 Uhr Sommerandacht ☕ in Weißig	Markus 7, 31-37 Diakonie
25. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 147, 1-6,11 eigene Gemeinde
29. August 13. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum			1. Mose 4, 1-16a Päd.-Theol. Institut
1. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 112 eigene Gemeinde
5. September 14. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	17.00 Uhr Sommerandacht ☕ in Weißig	1. Thessalonicher 5, 14-24 Ev. Schulwerk



Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee,
wenn dies mit den Coronaregeln in Einklang zu bringen ist.

Den Gottesdienst 10.30 in Lusan feiern wir mit Heiligem Abendmahl.

Dies hier ist unser Plan, aber informieren Sie sich bitte an den Aushängen über die tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen.

Die Gottesdienste in Unterröppisch finden dort statt, wenn der Kirchenbau abgeschlossen ist,
wenn nicht, treffen wir uns in Oberröppisch.

Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt oder nach Hause gebracht werden? Rufen Sie uns an: 32038!

Cinema Paradiso

im Pfarrgarten am Pfarrhaus Zwötzen, August-Bebel-Str. 33

02. Juli – 20. August

Film ab 21 Uhr, Vorträge ab 20 Uhr

Änderungen vorbehalten

- 02.07. Film
„Wer früher stirbt, ist länger tot“
- 09.07. Vortrag F. Rüdiger/U. Spörl
„Gera – eine Bildergeschichte“
- 16.07. Film
„Simon sagt auf Wiedersehen zu seiner Vorhaut“
- 23.07. Vortrag M. Taubert
„Brunnen und Denkmäler“
- 30.07. Film
„Der geheime Roman des Monsieur Pick“
- 06.08. Film
„Made in China“
- 13.08. Vortrag Uwe Lehmann „Galgenlieder“
eine Lesung mit Musik
- 20.08. Film
„Sein letztes Rennen“

Kirchenrätsel



In unserem letzten Rätsel suchten wir gleich zwei Kirchen, in denen Luthers Spruch „Ein feste Burg ist unser Gott“ steht. Der erste Spruch befindet sich in der Kirche von Dürrenebersdorf. In großen Buchstaben können wir ihn über dem Altareingang lesen. Etwas schwieriger ist es bei dem Zweiten. Er ist etwas unscheinbar und steht auf einem Bild, das über der Kanzel in der Allerheiligen Kirche von Unterröppisch hängt.

Doch nun zu unserem heutigen Rätsel.

In welcher unserer Kirchen begrüßt uns dieses Kreuz, wenn wir zum Gottesdienst, oder vielleicht auch zu manch anderer Veranstaltung gehen? Einen kleinen Tipp kann ich ja noch dazu geben. An dieser Kirche sind noch mehr solcher Kreuze zu sehen. Viel Spaß beim Rätseln wünscht Euch wie immer

Reiner Hoffmann

Weltgebetstag 2021

Auch in diesem Jahr konnten wir, zusammen mit Frauen aus 150 Ländern der Welt, den Weltgebetstag feiern. Wir lernten das pazifische Land Vanuatu kennen, wo die glücklichsten Menschen der Welt leben - trotz Überschwemmungen und Armut. Die Frauen des Landes luden uns zum Dank für die Schöpfung ein. Aber sie nahmen uns auch mit in die Verantwortung für die Welt und für die Menschen, mit denen wir zusammen leben. **Worauf bauen wir?** - das war das Motto des Weltgebetstages. Und mit den Frauen aus Vanuatu lernten wir, dass wir auf Gottes Treue und seine Gegenwart bauen können, denn wenn wir uns auf IHN verlassen, sind wir wie Menschen, die ihr Haus auf Stein - ein tragfähiges Fundament - bauen. Genauso wichtig ist es, uns gegenseitig zu unterstützen und uns beizustehen. Das stärkt uns untereinander und gibt unserem Leben ein sicheres Fundament. Da wir in diesem Jahr nicht gemeinsam essen konnten, konnte jeder Gottesdienstbesucher ein Rezeptheft mitnehmen und die pazifischen Rezepte zu Hause ausprobieren. Das war eine gute Möglichkeit, das Land auch von dieser Seite kennenzulernen.

Hiltrud Grasemann



Emmaus-Gang 2021

Es hat schon eine lange Tradition, kurz nach dem Osterfest von Lusan in Richtung Weißig-Dürrenebersdorf zu einem Gottesdienst zu wandern. Coronabedingt konnte es in diesem Jahr keine Familienwanderung werden. Trotzdem machten sich bei sehr kühlen Temperaturen, Schneegegrüpel, Regen und Wind einige Gemeindeglieder aus Lusan auf den Weg nach Dürrenebersdorf. Mein Mann sagte noch: Heute werden nur wenige Gottesdienstbesucher kommen. Sehr erfreut begrüßten mich schon Gäste an der Kirche, die mit dem Auto unterwegs waren. Die Wanderer kamen etwas durchnässt pünktlich zum Glockengeläut in der österlich geschmückten Kirche an und wir erlebten einen gesegneten, schönen Gottesdienst mit Pfarrer Schlegel. Die musikalische Begleitung von Erich auf der Orgel rundete diese geistliche Andacht ab. In erster Linie für unsere mutigen Wanderer hatte Gudrun Trinks etwas Heißes zum Aufwärmen vorbereitet, denn die wollten oder mussten ja wieder zurück laufen. Dass war eine tolle Idee, vielen Dank! Ich freue mich schon auf den Emmaus-Gang 2022 bei hoffentlich schönerem Wetter.

Ihre Doris Staps

Berichte aus Weißig und Dürrenebersdorf

Säubern des Kirchenturms in Weißig im April



Nun erfolgte seit vielen Jahren die Säuberung unseres Kirchenturms und es hat sich gelohnt! Dabei wurde der Turm von insgesamt 90 Litern Staub und Schmutz befreit. Die wurden Eimer für Eimer von oben nach unten geschleppt. Eine tolle Aktion und ein großer Dank gehen an Thoralf und Lance Müller sowie Jakob Vogel.

Steffi Vogel

Buddeln um die Weißiger Kirche



„Die Kirche ist Mittelpunkt und soll im Dorf erhalten bleiben!“ Dies ist die klare Aussage unserer Dorfgemeinde. Demzufolge haben viele freiwillige Hände mit zugepackt, um eines der größten Projekte um unsere Kirche umzusetzen. Hierzu gehörte u.a. das Abtragen und die Beseitigung von ca. 70 Tonnen Erde auf unserem Gemeindefriedhof.



Unter Einhaltung der Coronaregeln wurde mit viel Motivation und Freude gebuddelt“. Neben den Firmen MTT Hoch und Tiefbau GmbH Münchenbernsdorf und Frank Meyer GbR war das Gesamtprojekt nur möglich dank vieler freiwilliger Helfer. Unser Dank geht an Udo Kneisel, Werner Emde, Familie Fieber, Christian Fröhlich, Sylvia Schmidt, Doris Hertel, Familie Zöllsmann, Familie Thomas Vogel, Familie Mühlbauer, Familie Franke, Ulli Stein, die starke Jugend aus Weißig und Dürrenebersdorf sowie an Monika Schubert, Stefan Theumer, Sebastian Schubert und unseren Pfarrer Michael Schlegel.

Steffi Vogel

Kreuzweg 2021

auf dem Weg in mühsamer Zeit

Kreuzweg einmal anders. So war es geplant, als es um den Palmsonntag dieses Jahres ging. Warum nicht einmal alle Kirchen unseres Kirchspiels auf einem Rundweg besuchen, kleine Andachten halten und auf dem Weg das eine oder andere Gespräch führen. Aus dem Plan wurde Wirklichkeit und so trafen wir uns zum Beginn des Kreuzweges im Gemeindezentrum Lusan.

Nach einem Psalmgebet, biblischer Lesung und einem Liedergebet war es dann



soweit. Auf Grund der Coronavorschriften war eine Wanderung in einer Gruppe nicht möglich.

So entschloss sich unser Pfarrer kurzerhand, drei Gruppen auszulosen und diese zeitversetzt auf den Weg zu schicken. Für die Gemeindeglieder, welche den Weg nicht zu Fuß schaffen konnten, war ein Fahrdienst eingerichtet. So gingen die Gruppen in Lusan los, mit dem ersten Ziel Dürrenebersdorf. Von Lusan an immer

bergauf, war mancher froh, in der Kirche wieder sitzen zu können. In den Kirchen wurden dann Liedergebete, Lesungen und Gedanken zu der

Station gehalten. Von hier liefen wir in die Weißiger Kirche und konnten von der Anhöhe sogar die vor uns laufende Gruppe sehen. Eigentlich hatten wir als letzte Gruppe den Auftrag, die im Straßengraben Sitzenden aufzusammeln,

aber dem war nicht so. Von Weißig ging es dann immer bergab und der Kirchturm von Oberröppisch winkte schon von weitem. Von hier war es nicht weit nach Unterröppisch, der Baustellenkirche. Über den steilen Schänkenberg erreichten wir dann schließlich wieder Lusan und trafen uns zum Abschluss in der St.-Ursula-Kirche. Nach zurückgelegten 13 km, dem Besuch von 6 Kirchen, vielen interessanten Gesprächen und dem Erleben unserer Heimat und Natur war dies ein ganz besonderer Kreuzweg, der bestimmt allen in

guter Erinnerung bleiben wird. Nicht versäumen möchte ich, an dieser Stelle noch einmal ein dickes Dankeschön an unsere „Gruppenführer“ Hiltrud, Michael und Torsten zu sagen, vor allem für die



durchgeführten Gebete und Lesungen in den Kirchen.
Reiner Hoffmann



Unsere Kirchen



Allerheiligen Kirche Unterröppisch

Die rundbogige Blende an der Ostseite des Chores lässt darauf schließen, dass sich hier einstmals nach Osten hin eine Apsis angeschlossen hat. Möglich ist, dass an den Chor bald auch das Langhaus angebaut worden ist, denn es zeigt noch den romanischen Stil. Die Fenster sind rundbogig. In das Turmerdgeschoß ist das Mauerwerk der alten Kapelle einbezogen. Darauf wurde später, ohne dass sonst übliche Mittelgeschoß, ein quadratischer und beschiefelter Oberbau mit Zeltdach aufgebaut. Das Innere der Kirche weist außer dem romanischen Triumphbogen keine alten Bauteile auf. Nachweisbar ist, dass am Aufbau der Kirche der berühmte Zimmermeister Daßler aus Weida tätig war. Er wurde 1705 geboren und baute unter anderem die Kirchen in



Köckritz, Markersdorf und Kleinbocka auf. Die Ausstattungsstücke entstammen dem ausgehenden 19. Jahrhundert und zeigen den Zustand der Erneuerung von 1893. Der massive Steinblock im Altarraum trug wahrscheinlich

früher einen gotischen Flügelaltar. Vom alten Pfarrgestühl führt der Zugang zur Kanzel im Durchbruch durch die Triumphbogenwand. Die alte Holzbalkendecke mit dem Fischgrätenmuster vergangener Jahrhunderte ist besonders schön anzusehen. „Höhepunkt“ im wahrsten Sinne des

Wortes ist jedoch die kleine Glocke im Turm. Sie stammt aus dem Jahr 1475 und ist somit zwei Jahre „jünger“ als die Glocke von St. Ursula in Lusan. In ihr ist der Bitttruf „o rex gloria veni cum pace“ eingegossen. Es ist die Bitte um die Gabe des Friedens, den Gott denen verleiht, die sein Wort hören und glaubend vertrauen.

Reiner Hoffmann

Persönlichkeiten der Bibel

Lukas (Der Erleuchtete)

Lukas stammte aus Antiochia in Syrien und war vermutlich nicht jüdischer Herkunft. Als Arzt arbeitete er in einem angesehenen Beruf und hatte eine hohe Bildung. Recht ungewöhnlich war seine gründliche Kenntnis des Alten Testaments als Nichtjude. Da er sich nicht zu denen zählte, die von Anfang an alles miterlebten und den Auftrag zur Verbreitung der Guten Nachricht hatten, wird er wohl Jesus nicht persönlich gekannt haben. Wen er auf jeden Fall kannte, war Paulus. Mit ihm begab er sich auf die zweite und dritte Missionsreise. So begleitete er Paulus auf der zweiten Reise von Troas nach Philippi, auf der dritten von Philippi bis nach Jerusalem. Als Paulus verhaftet wurde, ging er mit ihm nach Rom. Dort hat er ihm möglicherweise auch in den letzten Stunden vor seiner Hinrichtung um das Jahr 64 beigestanden. Jahre danach, so zwischen 70-80 n.Chr., fing Lukas an, ein umfangreiches Doppelwerk zu schreiben. Das war zum einen das nach ihm benannte Evangelium und die Apostelgeschichte. In seinem Vorwort wies er ausdrücklich darauf hin „alles bis hin zu den ersten Anfängen sorgfältig zu erforschen und in guter Ordnung niederzuschreiben“ (Lk 1,3). Mit dem Hinweis



von ihm, dass es bereits solche Berichte gibt, ist zu vermuten, dass er sich auf das Markusevangelium und andere verschollene Quellen bezog. Politisch vermied er bewusst eine Konfrontation mit dem römischen Staat, was die Schuldfrage von Pontius Pilatus verdeutlicht (Lk.23,1-25). Seine Werke hat er dem Christen Theophilus gewidmet. Dabei schrieb er beide sowohl aus der Sicht des Historikers, als auch des Theologen. Nach

Vollendung der umfangreichen Bücher, die ein Viertel des Neuen Testaments belegen, verliert sich die Spur von Lukas. Über seinen Tod gibt es viele Vermutungen, vom Märtyrertod in Theben bis hin zum friedlichen Tod mit 89 Jahren in Achaia. Bewiesen ist hingegen, dass seine Gebeine 357 n.Chr. in die Apostelkirche von Konstantinopel überführt wurden. Von dort nahmen sie die Ritter des 4. Kreuzzuges mit nach Padua. Erst im Jahr 2000 wurden Teile der Reliquien wieder in die

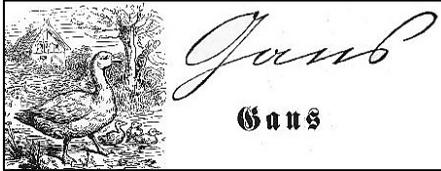
Luskirche von Thiva zurückgegeben. Gedenktag für Lukas ist der 18. Oktober. Die schon im Mittelalter gegründeten „Lukas-Gilden“ waren Zünfte der Maler, weil er als Maler der Muttergottes sehr verehrt war. Üblich waren früher auch „Lukaszettel“, auf denen Bibelverse seines Evangeliums standen. Sie wurden unheilbar Kranken und Frauen bei schwerer Geburt gegeben.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (19)

Waren die Kinder dann in der Schule angekommen, begann der Unterricht mit einem Gebet und gemeinsamem Gesang. In der ersten Schulstunde ging es in der Regel um die *Religion*. Das auswendig Lernen von Bibelsprüchen und Katechismusformeln wurde geübt, sowie Begriffe von der Sünde bis hin zur ewigen Verdammnis erklärt. Danach kam die *Lesestunde*. Hier mussten dann die kleinen Kinder das Buchstabieren erlernen, während die Größeren mit dem Lesen, meist in der Bibel, beschäftigt waren. Ebenso war es in der dritten Stunde, der sogenannten *Rechenstunde*. Während die Kleinen das Zahlenlernen und Addieren übten, mussten die Älteren das Ziehen von Wurzeln und die Bruchrechnung erlernen.

Dann, meist um die elfte Stunde, erfolgte das Mittagsgebet und die Kinder durften nach Hause zum Mittagessen, so dies vom Schulweg her möglich war. Frühstückspause gab es in der Schule nicht. Nach dem Mittag fanden sich die Kinder wieder in der Schule ein. Jetzt begann der Nachmittagsunterricht. In der *Schreibstunde* mussten die Kleineren auf ihrer Schiefertafel schreiben. Mit dem angebundenen Schwamm

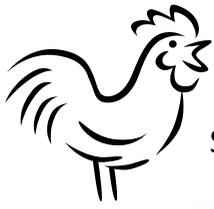


war es bei Fehlern für sie leicht, die Wörter wegzuwischen und noch einmal zu schreiben. Nicht so für die Älteren. Für sie war die geschnittene Gänsekielfeder das einzig erlaubte Schreibinstrument zum Schreiben auf Vorlagen oder ins Schulheft. Aber auch *Deutschstunden* waren üblich. Hier wurden Aufsätze geschrieben oder das Deklinieren

und Konjugieren geübt. Erst später gab es in den Schulen Fabeln oder Lesebücher. Einmal in der Woche fand die sogenannte *Aufsagestunde* statt. Hier wurden dann Verse aus dem Gesangbuch, Zitate aus der Bibel oder Katechismusformeln, die erlernt werden mussten, abgehört. Lob gab es für die Fleißigen, aber Stockschläge für die Faulen und jene Kinder, die sich diese Texte einfach nicht merken konnten. Ebenso unbeliebt war die *Musikstunde*, da die Kinder beim Vorsingen dem

Spott ihrer Mitschüler ausgesetzt waren. In der letzten Stunde wurde *Erd- oder Naturkunde* gelehrt, was lediglich ein Auswendiglernen von Ländern, Grenzen und Städten war. Nach Gesang und Gebet endete der Unterricht und die Eltern erwarteten die Kinder schon sehnsüchtig zu Hause, um mit ihnen aufs Feld oder an andere Arbeiten auf dem Hof zu gehen.

Reiner Hoffmann



Hallo Freunde,
Ich möchte euch heute
einladen, mit mir auf
Schatzsuche zu gehen.



Was gehört alles zu einem Schatz? In die Schatztruhe kannst du alle deine Schätze einschreiben oder malen.

Eigentlich schade, dass Schätze immer versteckt und nicht so leicht zu finden sind.

Habt ihr schon mal einen Schatz gefunden?

Ich will euch heute eine Geschichte erzählen, mit der Jesus den Menschen deutlich machen möchte, was denn der größte Schatz ist, der Schatz der Welt.

In dieser Geschichte, die Jesus hier erzählt, **defint** _____ ein Mensch ihn ganz zufällig auf einem Acker. Dort war er vergraben. Schnell buddelte er ihn wieder ein.

Er überlegt, was er jetzt tun könnte. Der Acker gehört ihm nicht, also kann er den Schatz nicht einfach behalten. Da hat er eine Idee. Er läuft

zurück nach Hause. Und er tut das einzig Mögliche, um den Schatz zu bekommen.

Er **aefkrtuv** _____ alles, aber wirklich alles, was er besitzt: Seinen Tisch, die Stühle, den Schrank und alle anderen Möbel. Dazu sein ganzes Geschirr, den Teppich, sein Pferd und den Wagen, den Pelzmantel und den Schmuck seiner Frau....

Denn er hat gesehen: "Der Schatz ist besser als alles andere, was ich bisher hatte."

Er nimmt das Geld, läuft zu dem Besitzer und **afktu** _____ den Acker mit dem Schatz.

Matthäus 13,44

Und was soll uns nun die Geschichte von dem Bauern und seinem Schatz sagen?

Jesus erklärt es so: Mit Gott ist es genau so wie mit dem Schatz: Du denkst an alles Mögliche, suchst Schätze aus Gold und Silber, suchst den Schatz deines Lebens –

plötzlich merkst du, dass Gott dein Freund sein will!

Ein Freund ist ein Schatz. Und Gott ist ein ganz toller Schatz.

Und wo findest du diesen Gott- Schatz?

Überall. Er ist immer bei dir. Du kannst mit ihm reden. Wie mit einem Freund.

Beten nennt man das.

Und was noch cooler ist:

Du bist ein Schatz für Gott!

Hast du schon mal gehört, dass Menschen zueinander sagen: Du bist mein Schatz. Was wollen sie wohl damit ausdrücken?

- liiiih, was ist das denn für einer?
- Du bist super wertvoll für mich.
- Du bist ein ganz besonderer Mensch für mich

So wertvoll und besonders ist es auch, zu Gott zu gehören.

Paulus schrieb das einmal so:

.kenne Herrn meinen als Christus Jesus ich dass, Gewinn überwältigenden dem mit Vergleich im Verlust als andere alles überhaupt betrachte Ich Philliper 3,8

Euer Hahn und Angelika

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 12. Juli 2021 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.

Röm. 12, 15

getauft wurden:

Juri al Diban, Frieda Morgenroth

bestattet wurden:

Johanna Heinecke, 104 Jahre	Wolfgang Martin, 87 Jahre	Dietmar Kehr, 72 Jahre
Charlotte Böttcher, 95 Jahre	Regina Glöckner, 84 Jahre	Herbert Kutz, 71 Jahre
Brunhild Leber, 95 Jahre	Edna Wedemann, 83 Jahre	Albert Müller, 70 Jahre
Alice Wildensee, 94 Jahre	Heinrich Gerling, 82 Jahre	Gerhard Krauße, 69 Jahre
Jutta Kolbe, 93 Jahre	Bernd Baumgärtel, 79 Jahre	Horst Jerke, 68 Jahre
Ruth Kramer, 93 Jahre	Gisela Flemming, 78 Jahre	Frank Kupper, 67 Jahre
Siglinde Voßberg, 91 Jahre	Brigitta Blochberger, 76 Jahre	Stefan Teller, 65 Jahre
Edelgard Jakob, 90 Jahre	Hartmut Liell, 76 Jahre	Stefan Fahrenkamm, 62 Jahre
Waltraud Bergner, 89 Jahre	Horst Fritsch, 75 Jahre	Thomas Schumann, 48 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen.

Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen

oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeinerverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel

Fotos: Reiner Hoffmann, Bettina Klöckner, Steffi Vogel, Erich Schulze

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: PixelWerk, Nordstr. 11, 07548 Gera, www.pixelwerkgera.de